

reformiert. lokal

Kirchenkreis elf

www.reformiert-zuerich.ch/elf

Affoltern
Seebach





GEWINNRÄTSEL

Was bin ich?

Erraten Sie, welchen Begriff im Zusammenhang mit Diversität wir suchen.

Jeder Mensch hat den gesuchten Begriff – manche haben etwa bei der Arbeit einen anderen als im Kreis der Familie. Er wird in unterschiedlichen Bereichen verwendet, – vom täglichen Sprachgebrauch über die Mathematik bis hin zur Sprachphilosophie oder Psychologie. Und auch wenn zwei Menschen sich gleichen wie ein Ei dem anderen, haben sie den gesuchten Begriff nicht gemeinsam. Dieser wird auch immer wieder gestohlen, und dabei ist es eigentlich gar nicht möglich, ohne ihn zu leben – und vor allem sollte niemand ihn verleugnen müssen.

Unter den richtigen Antworten verlosen wir zwei wunderschöne Armbänder mit Regenbogensteinen. Das Armband ist handgefertigt und der pure Hingucker.

Die Gewinner:innen werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Quelle: Adobe/rainbowshop.ch

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 30. Juni an redaktion@reformiert-zuerich.ch oder an folgende Postadresse:

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Zürich
Geschäftsstelle
Wettbewerb reformiert.lokal
Stauffacherstrasse 8
8004 Zürich

LÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Wir haben den Begriff «Aufbruch» gesucht.

Veranstaltungen

Mi, 1. Juni, 19h

Sehnsuchtsort Himmel?

Wetterkunde, Literatur und Theologie
Tania Oldenhage
Johanneskirche

So, 5. Juni, 9.30h

Pfingstgottesdienst auf Tele Züri

Aus dem Kirchenkreis neun Pfarrer Martin Scheidegger

▶ Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 5. Juni, 10h

Pfingstgottesdienst mit Tiersegnung

Pfarrer Patrick Schwarzenbach
Offener St. Jakob

So, 12. Juni, 19h

Konzert Gospelchor Albisrieden

«Joy to my Soul»
Eintritt frei, Kollekte
Neue Kirche Albisrieden

So, 12. Juni bis Fr, 17. Juni 10h

Aktion «Beim Namen nennen»

Parallel dazu Ausstellung
«Grenzerfahrungen»
Grosse Kirche Altstetten

Fr, 17. Juni, 19h

«Frauen auf der Flucht»

Film und Diskussion
Offener St. Jakob

Fr, 24. Juni, 19.30h

Konzert

«Auftakt zum Musikfest»

AmaCantus Chor
mit Orchesterbegleitung
Kirche Saathen

So, 26. Juni, 9.30h

Gottesdienst auf Tele Züri

Aus der Kirchgemeinde Illnau-Effretikon
Pfarrer Simon Weinreich

▶ Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar



WEBSITE

www.reformiert-zuerich.ch



YOUTUBE

Reformierte Kirche Zuerich



INSTAGRAM

reformierte-kirchezurich



NEWSLETTER

reformiert-zuerich.ch/newsletter



FACEBOOK

Reformierte KircheZuerich



LINKEDIN

reformiert-zuerich



Matthias Reuter. Bild: Lukas Bärlocher

Pfingsten – als «Fest der Ausgiessung des Heiligen Geistes» in der Kirche gefeiert – und immer weniger verstanden in seiner Bedeutung. Dabei geht es an Pfingsten gerade darum: zu verstehen. Zu verstehen, was mein Gegenüber sagt, den Andersartigen, die Fremde so zu verstehen, als würden wir beide die gleiche Sprache sprechen. Die Menschen waren damals verstört und «fassungslos, denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. [...] Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache hört?» (Apostelgeschichte 2, 6.8)

Fremdsprachen können wir lernen oder Apps verhelpen uns vor Ort zur minimalen Verständigung, aber das hat niemals die Qualität von Muttersprache. Kein Wunder waren die Menschen verschiedener Herkunft verstört, als sie die Jünger Jesu in ihren Muttersprachen sprechen hörten. Auf ein Mal konnten Sie verstehen – und zwar in den Feinheiten und der Tiefe, die nur Muttersprache uns geben kann. Ich erlebe das oft, wenn ich Mundart meiner deutschen Verwandtschaft erklären will beziehungsweise ins Deutsche «übersetze». Unser Running Gag: «Nüt de gliiche tue» ist eben nicht «nichts dergleichen tun». Wie schön wäre es, wenn die anderen mich in meiner Muttersprache verstünden. Heiliger, göttlicher Geist ist da höchstwillkommen.

Beim pfingstlichen «Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache hört?» geht es aber um viel mehr als um Fremdsprachenkompetenz. Das Wunder heisst: Ich verstehe dich, als ob du meine Sprache sprechen würdest. Du verstehst, was ich meine, ohne dass ich mich erklären muss, ohne Interpretationshilfen.

Das sinnlose Grauen von Krieg liesse sich vermeiden, wenn die Gegner sich verstehen würden, tief im Herzen und in der Seele. Verstehen heisst nicht guthelissen, aber den anderen in meiner Sprache reden hören. Das wäre in der Tat verstörend! Verstörend geistvoll. Oder Menschen, die zur reichlich vielfältigen queeren Community gehören: Sie würden verstanden in ihren spezifischen Gefühlen oder Selbstverständnissen, statt ausgegrenzt oder gemobbt! Oder: Ich verstehe auf Anhieb, was die alten Eltern sagen wollen, auch wenn sie die passenden Ausdrücke nicht mehr finden. Gott, lass es Pfingsten werden!

MATTHIAS REUTER

*Vorsitzender des Pfarrkonvents
und Pfarrer im Kirchenkreis zehn*

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint
monatlich als Beilage
der Zeitung reformiert

TITELSEITE

Die Luftballone teilen viele
äussere Merkmale und sind
farblich doch verschieden.
Quelle: iStockphoto

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Zürich

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig
Hanna Kandal-Stierstadt
Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH

REDAKTION KIRCHENKREIS ELF

Sereina Deplazes
Rahel Walker Fröhlich
Christoph Baltensweiler

ÖRK-WELTKONGRESS

Nicht verpassen: Anmeldeschluss

Die Zeit fliegt, und der Anmeldeschluss für die Gemeindereisen an den ÖRK-Weltkongress nach Karlsruhe naht. Bis Pfingsten sind noch Anmeldungen möglich via

weltkirche@reformiert-zuerich.ch

Unter dieser Adresse werden auch alle Fragen beantwortet.

Informationen zur Reise finden Sie unter
www.reformiert-zuerich.ch



Auch das queere Pfarramt läuft am Umzug der Zurich Pride mit. Quelle: Pixxpower.photo

QUEERES PFARRAMT AN DER PRIDE

«Schön, dass es dich gibt!»

Gott liebt alle Menschen – egal, wer sie sind und wen sie lieben: Mit der Teilnahme an der Zurich Pride vom 17. und 18. Juni setzt das queere Pfarramt ein Zeichen für die Anerkennung von Transmenschen.

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich hat mit der Gründung des queeren Pfarramts im letzten Jahr sinnbildlich gesprochen auf der Regenbogenbank Platz genommen – und damit ein deutliches Zeichen für Diversität und Pluralität gesetzt. Durch die Befürwortung der Vorlage «Ehe für alle» und die aktive Beteiligung im Abstimmungskampf hätten sich unglaublich viele Türen geöffnet, erzählt Pfarrerin Priscilla Schwendimann. Die 29-Jährige verantwortet das queere Pfarramt, sie setzt sich für die Anerkennung von queeren Menschen in Kirche und Gesellschaft ein.

«Divers ist die queere Community, weil sie nicht der gesellschaftlichen Norm entspricht», sagt die junge Frau. Ziel des queeren Pfarramts sei es, Sinn-suchenden der LGBTQ-Community Halt zu geben und ihnen zu vermitteln, dass sie bei Gott und in der Kirche willkommen sind. «Viele dieser Menschen haben durch negative Erfahrungen eine grosse Abneigung gegen die Kirche entwickelt. Dieses Leid zuerst einmal anzuerkennen, ist sehr wichtig. Sätze wie «Schön, dass es dich gibt!» und «Schön, bis du da!», haben eine unglaubliche Wirkung – weil sie alles andere als selbstverständlich sind.» Um mit gläubigen und nicht gläubigen Queers in Kontakt zu kommen, greifen

Priscilla Schwendimann und ihr Team auf die Regenbogenbank zurück: Eine in den Farben des Regenbogens bemalte Sitzbank, auf der man ohne Voranmeldung Platz nehmen und über seine Nöte sprechen kann. So finden in der Woche vor dem Pride-Umzug jeweils von Montag bis Freitag Seelsorgegespräche auf der Regenbogenbank auf dem Mühlesteig beim Central statt.

Oft gehe es auch einfach nur darum, den Menschen ein offenes Ohr zu leihen. «Im Anschluss daran möchten viele bezahlen. Wenn wir dann sagen: «Es ist schon von der Kirche bezahlt», sind sie ehrlich erstaunt und freuen sich sehr. Es gehe darum, die negativen Bilder, die der Kirche und dem christlichen Glauben als Gesamtes anhaften, aufzulösen. Gleichzeitig habe sie durchaus auch einen Verkündigungsanspruch: «Franz von Assisi sagte mal: Predigt das Evangelium allezeit, wenn nötig auch mit Worten. Das ist mein Leitsatz. Ich bin der Überzeugung, dass der Glaube einen Unterschied macht. Schliesslich bin ich Pfarrerin.»

LIVING LIBRARY DER TRANS-ARBEITSGRUPPE

Lavaterhaus
Sonntag, 12. Juni, 12 Uhr

ÖKUMENISCHE REGENBOGENBANK AUF DEM MÜHLESTEG

13.–17. Juni, jeweils 15–21 Uhr

KIRCHE ST. PETER UND PAUL

Ökumenischer Pride-Gottesdienst
Sonntag, 19. Juni, 14 Uhr

Der Wind, der auf



Der Spinnereiplatz ist das Herz der Neubausiedlung Greencity

Pfarrerin Galina Angelova baut im Neubauquartier Greencity in Zürich-Manegg gemeinsam mit ihrem Team Brücken zwischen den heterogenen Bevölkerungsgruppen. Offenheit für andere Formen der Spiritualität und der gelebten Religiosität ist einer der Grundpfeiler ihrer Arbeit.

Galina Angelovas Kirchendach ist der Himmel. Die 50-jährige Pfarrerin steht auf dem Spinnereiplatz inmitten der Neubausiedlung Greencity in Zürich-Manegg: Hier wird die Vision einer 2000-Watt-Gesellschaft Wirklichkeit. Der Strom stammt von Solarzellen auf dem Dach, geheizt wird mit Erdwärme. Kinder kurven mit ihren Velos auf dem grossen Platz herum. Menschen aus aller Welt und mit den unterschiedlichsten sozialen und wirtschaftlichen Hintergründen leben Tür an Tür in der Greencity. Es ist die Wirkungsstätte von Pfarrerin Galina Angelova.

Ein grüner Button an ihrem Pullover weist sie als Mitarbeiterin des Projekts «Green City Spirit» der Kirchgemeinde Zürich aus. Die

wirbelt und erneuert



und Treffpunkt seiner heterogenen Bewohnerinnen und Bewohner. Quelle: Mike Niederhauser

Bewohner:innen der Greencity sind international und divers – als gebürtige Bulgarin kann sich Pfarrerin Galina Angelova gut in diese hybriden Biografien hineinversetzen. Hybrid sind aber nicht nur die kulturellen Hintergründe der Menschen, sondern auch die Tätigkeiten vor Ort: Die Pfarrerin und ihr Team arbeiten eng mit dem Gemeinschaftszentrum Leimbach, Standort Manegg, zusammen und unterstützen Ideen, vernetzen Menschen und reichen ihnen dort die Hand, wo es nötig ist. Bald nach Projektstart ist ein Lerntreff für Schüler:innen entstanden, aus dem auch ein Deutschkurs für Frauen gewachsen ist. Diesen Winter konnte er zum zweiten Mal angeboten werden. Dies stärkt den sozialen Zusammenhalt vor Ort und schafft Verbindungen zwischen den Nachbar:innen.

Auch wenn es in der Greencity kein eigentliches Kirchengebäude gibt – Gottes Gegenwart steckt für die Pfarrerin in den zahlreichen Begegnungen und Gesprächen mit den Menschen und ihren Initiativen, denen sie auf die Beine verhilft. «Der Heilige

Geist, der ja an Pfingsten die Menschen ergreift, ist für mich die Kraft Gottes, die alles durchdringt.» Hier sieht sie durchaus Parallelen zwischen dem Pfingstgedanken und ihrer Arbeit in der Greencity: «Sich dem Heiligen Geist anzuvertrauen, heisst auch, einen Samen in die Erde zu pflanzen und ihm die Geduld und den Raum zu geben, die er braucht, damit er wachsen kann.» Entwicklung und Wachstum von unten sei eine wichtige Grundidee des Projekts «Green City Spirit» – daher auch das grüne Blatt im Logo.

In der Bibel wird der Heilige Geist auch als starker Wind beschrieben, der zuweilen heftig rüttelt und so Bewegung in Festgefahrenes bringt. Sie müsse sich ihre Arbeit ein Stück weit selbst erfinden, das halte sie beweglich und fordere sie heraus. Galina Angelova: «Ich möchte den Menschen ermöglichen, ihre eigene Spiritualität und Beziehung zu Gott zu vertiefen und auf vielfältige Art und Weise im Alltag zu leben.» Diese Offenheit spiegelt sich auch in ihrer Biografie: Als junge Frau, evangelisch



Quelle: zVg

«Sich dem Heiligen Geist anzuvertrauen, heisst auch, einen Samen in die Erde zu pflanzen und ihm die Geduld und den Raum zu geben, die er braucht, damit er wachsen kann.»

GALINA ANGELOVA, Pfarrerin

sozialisiert, wurde Galina Angelova von ihrem Grossvater an die Kunstsprache Esperanto herangeführt. Dies erlaubte es der Familie, auszureisen und an einem Treffen von Esperanto-sprechenden Christ:innen in der Schweiz teilzunehmen. Die geknüpften Kontakte ebneten ihr den Weg zum Theologiestudium am International Baptist Theological Seminary (IBTS) in Rüschlikon. Dort traf sie auf Menschen verschiedenster Nationalitäten, die alle dieselbe theologische Neugier teilten. Später führte sie ihr akademischer Werdegang für einen Abstecher in die USA. Heute versteht Galina Angelova nur noch wenig Esperanto – doch die Neugier auf ihr Gegenüber ist geblieben. Dabei gelte es, tolerant zu sein und Vielfalt zuzulassen. Das Green-City-Spirit-Team macht es mit seiner Präsenz im Quartier vor.

**GEMEINSCHAFTSRAUM
STADTGARTEN, MANEGGPLATZ 34**



Mittwoch, 8. Juni, 19 Uhr

Begegnungsabend

Interessierte herzlich willkommen

KINO AM TURM PRÄSENTIERT: EIN FILM VON RAHEL GRUNDER

Europas erste Juristin



Schauspielerin Julia Sewing als Emilie Kempin-Spyri bei der Überfahrt nach New York.

Quelle: Rahel Grunder

AGAVNI VON GRÜNIGEN

Emilie Kempin-Spyri (1853–1901) war ihrer Zeit weit voraus. Vor über 100 Jahren promovierte sie als erste Frau in Europa zur Doktorin der Rechte. Der Film von Rahel Grunder erzählt die beinahe vergessene Geschichte Kempins: Die packende Biografie einer bewundernswerten, überraschenden und modernen Vorreiterin des 19. Jahrhunderts.

Emilie Kempin-Spyri, die Nichte von Johanna Spyri, traute sich, mutig und selbstbestimmt aufzutreten – nicht nur im Gerichtssaal, sondern auch in der eigenen Familie und Ehe; für eine Frau im 19. Jahrhundert keine Selbstverständlichkeit. Mit der Unterstützung von Freunden, Verbündeten und Sponsoren hat sie sich zeitlebens für die Besserstellung der Frauen eingesetzt; von Zürich über Berlin bis nach New York. Obwohl sie nur drei Jahre in Amerika lebte, erreichte sie dort vieles: Die Gründung und Leitung einer Frauenrechtsschule, das Führen eines Anwaltsbüros und die Zulassung als reguläre Universitätsprofessorin. Bis heute ist ein Lehrstuhl an der New York University nach Emily Kempin benannt.

So erfolgreich Kempin in den USA beruflich war, so sehr litt sie unter der Trennung von ihrem Mann und ihren Kindern. Deshalb kehrte sie in die Schweiz zurück. Ein paar Jahre spä-

ter wanderte sie ein zweites Mal aus – diesmal nach Deutschland. Emilie Kempin-Spyri starb im Alter von nur 48 Jahren in der Irrenanstalt Friedmatt in Basel.

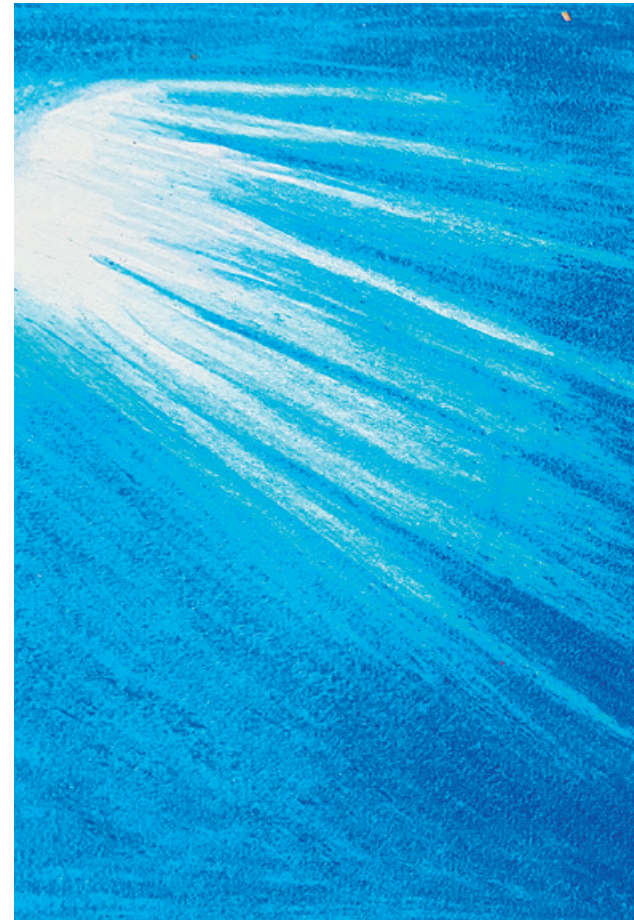
MARKUSSAAL

Dienstag, 7. Juni, 18 Uhr
Vorführung und Apéro in Anwesenheit der Filmemacherin Rahel Grunder



«Das Porträt über Emilie Kempin-Spyri ist einerseits die Würdigung einer starken Frau, andererseits möchte ich dem Publikum mit einem Einblick in die Vergangenheit Hoffnung und Mut für die Gegenwart geben; und das Geschenk, seine eigene Welt mit einem etwas anderen Blick wahrzunehmen». Rahel Grunder

Und wo der Geist des He



Tauben von Pfarrer Urs Niklaus, mit Farbstiften gemalt im Weitz

URS NIKLAUS, Pfarrer

Was könnte einer Bergsteigerin, einem Schulkind und einem Strafgefangenen wohl gemeinsam sein? Ich denke: Der Wunsch nach Freiheit. Freiheit in den weiten Bergen, Freiheit mit Schulkameraden im Schwimmbad, Freiheit zu kommen und zu gehen, wohin man will.

Aber: Auch wenn sie in dieser Freiheit sind, können sie diese nicht grenzenlos auskosten. Dem Klettern sind Regeln gesetzt, im Schwimmbad gilt es Rücksicht zu nehmen und im Leben ausserhalb des Gefängnisses gelten Gesetze. Es scheint zum Leben dazuzugehören, dass unsere Freiheit begrenzt ist, wie Jean Jacques Rousseau schrieb: «Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern dass er nicht tun muss, was er nicht will.»

Das Kirchenfest Pfingsten erinnert uns an den Heiligen Geist. Der Heilige Geist ist frei zu wirken wie er will, wo er will, was er will. Und wir versuchen Worte zu finden für ihn. Im Deutschen ist der Heilige Geist männlich, im Hebräischen weiblich und in Realität vielleicht queer?

rrn ist, da ist Freiheit. 2. KOR. 3,17B, ZÜRCHER BIBEL



erbildungsurlaub, März 2019. Originalgrösse: 15 × 8 cm. Quelle: Urs Niklaus

Gott sei Dank,
sehe ich im
Zusammenleben
von Menschen
auch immer
wieder zärtliche
Spuren Gottes.

Weiter ist nicht alles, was begeistert, Heiliger Geist. Wir alle kennen auch negative Kräfte, dunkle Mächte, einen bösen Geist, teuflisches Werk, dunkle und schädliche Wirkungen.

Wie erkennen wir was Gottes Geist ist und was nicht? Vielleicht helfen seine Spuren, wie in der folgenden Geschichte erzählt wird:

Ein französischer Gelehrter durchstreift die Wüste und schliesst sich einigen Arabern an. Beim Sonnenuntergang breiten die Araber ihre Teppiche auf den Boden und beten. «Was machst du da?», fragt der Gelehrte einen. «Ich bete.» – «Zu wem?» – «Zu Allah.» – «Hast du ihn jemals gesehen – betastet – gefühlt?» – «Nein.» – «Dann bist du ein Narr!» Am nächsten Morgen, als der Gelehrte aus seinem Zelt kriecht, meint er zu dem Araber: «Hier ist heute Nacht ein Kamel gewesen!» Da blitzt es in den Augen des Arabers: «Haben Sie es gesehen, betastet, gefühlt?» – «Nein.» «Dann sind Sie aber ein sonderbarer Gelehrter!» «Aber man sieht doch rings um das Zelt die Fussspuren!» Da geht die Sonne auf in all ihrer Pracht. Der Araber weist in ihre Richtung und sagt: «Da, sehen Sie: die Fussspuren Gottes!»

Gott sei Dank, sehe ich im Zusammenleben von Menschen auch immer wieder zärtliche Spuren Gottes. Vielleicht entstehen diese Spuren gerade dort, wo Menschen um den Heiligen Geist bitten, wie es der Kirchenvater Augustinus formuliert hat:

*Atme in mir, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges denke,
Treibe mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges tue,
Locke mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges liebe,
Stärke mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges hüte,
Hüte mich, du Heiliger Geist,
dass ich das Heilige nimmer verliere.
Amen.*

GOTTESDIENSTE AM PFINGSTSONNTAG

Sonntag, 5. Juni, 10 Uhr

Markuskirche: Pfr. Markus Dietz und Tambourin

Kirche Glaubten: Pfrn. Rahel Walker Fröhlich



Glockenaufzug am 28. August 1972.

Quelle: Peter Schinz

50 JAHRE KIRCHE UND ZENTRUM GLAUBTEN: SUCHE NACH FOTOS UND GEGENSTÄNDEN

Einige von uns erinnern sich noch an die Einweihung des Zentrums Glaubten vor 50 Jahren. Bereits im Mai 1963 begannen die ersten Arbeiten für ein neues kirchliches Zentrum mit Kirche und Pfarrhaus. Neun Jahre später, im August 1972, fand der Glockenaufzug statt, bei welchem sogar die Wehntalerstrasse teilweise gesperrt wurde. Ein paar Wochen später, im November, wurde die Kirche und das Zentrum mit einem grossen Fest eingeweiht.

In den vergangenen, bald 50 Jahren, haben viele Anlässe, Historisches und Geschichten hinter den «Mauern» stattgefunden. Ein Komitee plant für den 30. Oktober ein Fest und ist an Gegenständen und Fotos für eine Ausstellung interessiert. Für den fleissigen Besuch des kirchlichen Unterrichts wurden damals Tassen, Teller, Gläser, Löffel, etc. verschenkt. Und ganz bestimmt liegen irgendwo noch Erinnerungsfotos von Anlässen oder Festlichkeiten z. B. von einer Konfirmation, Konzerten, einer Mattinata, Pfarreinsetzungen, Freiwilligenanlässen oder den Festivitäten von 1972.

Wir freuen uns, wenn Sie uns Erinnerungsstücke für die Ausstellung zur Verfügung stellen würden. Melden Sie sich im Sekretariat bei Petra Höller: 044 377 62 620

Erich Schwengeler

**RADGENOSSENSCHAFT
DER LANDSTRASSE**

Feckerchilbi



*Der jenische Schwyzerörgeli-Virtuose
Counousse mit andern Musizierenden.
Quelle: Radgenossenschaft der Landstrasse*

Bedingt durch die Corona-Pandemie wurde das traditionelle Kulturfest der Jenischen zwei Mal verschoben. Dieses Jahr findet die Feckerchilbi statt und wir besuchen sie am Sonntag, 19. Juni, auf der Oberen Au in Chur.

Die Feckerchilbi bietet Marktstände, eine Wohnwagenkulisse, Gespräche am offenen Feuer, Musikdarbietungen und verschiedene Artisten, sowie eine Wanderausstellung. Um 11 Uhr findet ein ökumenischer Gottesdienst statt, an dem wir alle teilnehmen können.

Ich freue mich, wenn Sie dabei sind!
Pfarrerin Esther Gisler Fischer.

OBERE AU IN CHUR

*Sonntag, 19. Juni, ab ca. 10 Uhr
Wir nehmen gemeinsam den Zug IC3
Richtung Chur, Zürich HB ab 8.38 Uhr;
voraussichtlich ab Gleis 8.
Treffpunkt ist am Kopf des Perrons.
Billette im Vorfeld selbst lösen.*

WEBCAM ONLINE

Neubau Glaubten-Areal

Am Computer live mitverfolgen,
wie der Neubau entsteht!

WWW.BAU-CAM.CH/GLAUBTEN-AREAL

GOTTESDIENSTE IN SEEBACH

Fahrdienst zur Markuskirche

Das bewährte Fahrdienst-Team bringt Menschen, die nicht mehr so gut zu Fuss sind, bequem hinauf zur Kirche auf dem Buhnähgel. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Unser Fahrdienst holt Sie von der Haltestelle Himmeri um 9.40 Uhr und von der Haltestelle Buhnstrasse um 9.50 Uhr ab und bringt Sie pünktlich zum Gottesdienst.

Von Affoltern kommt man mit dem Bus Nr. 40 ab der Haltestelle Glaubtenstrasse (Abfahrt um 9.43 Uhr) nach Seebach. Der Bus hält an der Haltestelle Buhnstrasse um 9.47 Uhr.

ZUR MARKUSKIRCHE

AB BUSHALTESTELLE HIMMERI

jeden Sonntag, 9.40 Uhr

AB BUSHALTESTELLE BUHNSTRASSE

jeden Sonntag, 9.50 Uhr



Weltliche Herrschaft auf tönernen Füßen wirft ihren Schatten. Quelle: Urs Niklaus

INSPIRATIONEN FÜR DIE SEELSORGE

Die Seele und die Kunst

URS NIKLAUS Kunst inspiriert die Seelsorge, wie eine Weiterbildung mit Anne Steinmeier, Professorin für praktische Theologie, zeigte.

Sie besprach mit uns Pfarrpersonen zusammen Kunstwerke. Zu Beginn eine Figur von Alberto Giacometti mit denselben Händen wie eine thronende Madonna aus dem 13. Jahrhundert, die das Christkind in Händen hält. Giacomettis Figur hält jedoch nichts in den Händen. Typisch für die Moderne, in der das Geistliche unsichtbar wird und das Äussere nur noch vage auf ein inneres Sehen hinweist. Was will das uns für die Seelsorge heute sagen?

Dann beschäftigten wir uns auch mit den Wachsfiguren von Thomas Lehnerer, die er in Gips hüllte, das Wachs herauschmolz, die Gipsform mit Bronze ausgoss, die Form zerschlug und damit einmalige, nicht reproduzierbare

Figuren schuf, bewusst mit Rissen und Dellen. Einmalig, so wie wir Menschen es auch sind. Geistiges inkarniert sich in uns und wird lebendig. Gott wird Mensch, mit Rissen und Dellen, tröstlich und berührend nahe.

Eindrücklich auch die Bronzefigur «Gesichtsmensch» von Thomas Lehnerer, die in ihrem Körper ein nachdenkliches Gesicht zeigt. Der «Gesichtsmensch» erinnerte mich an die Figur, die ich in einem Cevi-Programm goss, um den königlichen Traum im Danielbuch Kapitel zwei darzustellen. Ein Riese auf tönernen Füßen, mit Schenkel aus Eisen, einem Bauch aus Bronze, einer Brust aus Silber und einem Kopf aus Gold wird von einem kleinen Stein zerschlagen. Ein Sinnbild für die weltlichen Reiche, die kommen und gehen. Möge Gott uns alle behüten und vor allem die Menschen in der Ukraine.



TREFF 60+ MIT GLAUBTE-ZMITTAG

Sommerliches Grillfest

Schon seit Jahren spielt kurz vor den Sommerferien das Trio «Stallbänkli» zum Grillfest auf. Auf diese schöne Tradition wollen wir auch dieses Mal nicht verzichten.

Das Trio *Stallbänkli* wird auch heuer wieder nach dem beliebten Glaube-Zmittag mit seinen «lüpfigen» Tänzen aufspielen. Die leckere Wurst gibt es als Mittagessen, garniert mit einer Auswahl an feinen Salaten. Ab circa 13 Uhr können sich die Anwesenden an den beliebten Melodien des Trios *Stallbänkli* erfreuen. In einer Pause wird das Dessert mit Kaffee serviert, um danach noch einmal den urchigen sowie gemütlichen Klängen des Trios zu lauschen.

Das Mittagessen inklusive Mineral kostet wie immer CHF 12.–. Wer erst auf die Darbietung kommen möchte, ist wie alle anderen zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Egal, ob man zum Mittagessen oder erst danach kommt, eine Anmeldung im Sekretariat oder bei der Sozialdiakonin Andrea Kälin ist zwingend notwendig:

Andrea Kälin: 043 395 90 54
andrea.kaelin@reformiert-zuerich.ch

Sekretariat: 044 377 62 62

ZENTRUM GLAUBTEN, AFFOLTERN
Dienstag, 28. Juni, 12 bis 15 Uhr

Grillfest 2019 im Atrium. Quelle: Jolanda Hasler

INFORMATIONEN AUS DER KIRCHENKREISKOMMISSION

Kirchenkreisversammlung vom 28. März 2022

MARGOT HAUSAMMANN STALDER
Freudig blicken wir auf die letzte Kirchenkreisversammlung im Zentrum Glaubten zurück, die von rund fünfzig Gemeindegliedern und dem Kirchenpfleger Res Peter besucht wurde.

Eine angeregte Einleitung erhielten wir von unserem neuen «Chile-mobil»-Pfarrer **Daniel Frei**, der sich bereits aktiv vernetzt, begeistert und mit seinen Ideen Quartiervereine und GZs wieder ins Boot holt.

Auch **Beat Meier**, Betriebsleiter ad interim stellte sich der Gemeinde vor. Er ist tatkräftig daran, Schnittstellen und unsere Präsenz zusammen mit den Teams zu verbessern. Damit bereitet er einen optimalen Boden für die neue Betriebsleiterin **Carla Trachsel**, die am 1. Juli 2022 bei uns hochmotiviert starten wird.

Pfarrerin **Rahel Walker Fröhlich**, die ab 1. März 2022 die Stellvertretung von Patrick Werder übernahm und anschliessend Esther Gisler Fischer vertritt, stellte sich mit ihren Schwerpunkten und persönlichen Vorlieben vor. Sie ist zudem

aufgrund ihrer Slawistikkenntnisse auch in der Taskforce auf Stadtebene für die ukrainischen Flüchtlinge aktiv.

Die Kirchenkreiskommission präsentierte drei Organisationen, die 2022 mit dem OeME-Kredit unterstützt werden und informierte über die anstehende Instandhaltungsplanung der Gebäude.

Anschliessend schritten wir zur Nominierung von zwei für die Kirchenkreiskommission kandidierenden, engagierten Personen, die sich vorstellten und für Fragen zur Verfügung standen. **Simon Binder** wurde für das Ressort Diakonie & Seelsorge sowie Kommunikation und **Claudia Inderwies-Ochsner** für das Ressort Gottesdienst und Musik nominiert, nun sind wir für die neue Legislatur komplett, was uns ausserordentlich freut.

Unsere Sozialdiakonin **Marianne Bär** stellte das erfolgreiche Programm *Vabene* näher vor, ein Angebot, das Menschen mit Zeit mit Menschen zusammenführt, die wenig Kontakte haben und sich Besuch wünschen. Die Tandems wurden von ihr professionell betreut.

Mit der Frühpensionierung von **Marianne Bär** verlieren wir leider per Ende April eine kompetente und herzliche Fachperson, die sich immer sehr zugewandt um unsere Mitglieder kümmerte und Menschen in ihrem Umfeld ermutigte. Sie gestaltete abwechslungsreiche, sinnige Angebote für Familien, die Begegnungen ermöglichten und anregten. Pfarr- und Betriebsteam sowie die Kirchenkreiskommission danken ihr ganz herzlich für ihren grossen Einsatz während der letzten drei Jahre im Kirchenkreis elf.

Die neue Teamleiterin Diakonie startete am 1. April 2022 und heisst **Silke Korn**. Wir freuen uns sehr, dass wir mit ihr das Diakonieteam stärken und sie Ihnen zusammen mit der neuen Betriebsleiterin **Carla Trachsel** am Sommerfest-Gottesdienst in Seebach am 10. Juli 2022 vorstellen dürfen.

Der Abend wurde im Anschluss sehr gelobt und viele äusserten den Eindruck, dass man sich in den beiden Quartieren näher gekommen sei und nach der Pandemie nun besser in persönlichen Kontakten zusammenwachse.



Ein neuer Pfarrer für «Chile mobil».
Quelle: Daniel Frei

ES STELLT SICH VOR: PFARRER DANIEL FREI

Seit Februar leite ich das Projekt «Chile mobil» im Kirchenkreis elf (30%). Ich bin verheiratet mit Iwona, wir haben zwei erwachsene Söhne und wohnen in der Nachbargemeinde Oerlikon. Nach meiner Pensionierung habe ich in verschiedenen Gemeinden teilweise längere Teilzeitstellvertretungen übernommen.

Nun freue ich mich über diese vielseitige Herausforderung. «Chile mobil» heisst: Die Kirche geht auf die Menschen zu und wird sichtbar. Basis ist die gute Botschaft der Bibel, dass Gott uns bejaht und sein Leben mit uns teilt. Es gibt bereits einige Angebote, die den Kriterien von Chile mobil entsprechen. Deshalb finde ich es schön, das reichhaltige Angebot unseres Kirchenkreises und die Menschen, die dafür verantwortlich sind, kennenzulernen.

In den Jahren 2023 und 2024 planen und realisieren wir dann gemeinsam kleinere und grössere Mitwirkungsprojekte, die vorher mit der mich unterstützenden Projektgruppe, einer Arbeitsgruppe und Freiwilligen im Kirchenkreis elf, verankert werden sollen.

Am 19. Juni gestalten Kollege Markus Dietz und ich den Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag gemeinsam. In diesem Rahmen werde ich offiziell der Gemeinde vorgestellt, worauf ich mich sehr freue.

MARKUSKIRCHE

*Sonntag, 19. Juni, 10 Uhr
Gemeinsamer Gottesdienst*

ES STELLT SICH VOR: SOZIALDIAKONIN ANDREA KÄLIN

Am 6. September 2021 durfte ich meine Stelle als Sozialdiakonin mit Schwerpunkt Senioren und Seniorinnen bei der reformierten Kirche im Kirchenkreis elf antreten.

Ich war in meinen früheren Tätigkeiten viele Jahre als Sozialarbeiterin bei verschiedenen Sozialämtern tätig. Danach führte mich mein Berufsweg auf eine Migrationsfachstelle und zuletzt war ich während gut drei Jahren bei einer katholischen Kirchgemeinde tätig.

Meine Freizeit verbringe ich im Winter vor allem auf der Skipiste oder der Langlaufloipe. Auch wandern ist ein grosses Hobby von mir. Dazu bietet sich die Rigi geradezu an, an deren Fusse ich wohnhaft bin. Ausserdem halte ich mich gerne in Buchläden und in Bibliotheken auf. Es ist mir ein besonderes Anliegen, dass in unserer zunehmend individualisierten Gesellschaft der Gemeinschaftsgedanke nicht verloren geht. Den Gemeinschaftsgeist zu fördern, Zugehörigkeit zu vermitteln und Begegnungen zu ermöglichen sehe ich als Schwerpunkt meiner Arbeit als Sozialdiakonin an.

In diesem Sinne freue ich mich bestehende Angebote im Kirchenkreis elf weiterzuführen sowie neue Aktivitäten oder Projekte zu lancieren. Ich freue mich auf viele schöne und bereichernde Begegnungen im Kirchenkreis elf.



Unsere neue Sozialdiakonin. Quelle: A. Kälin



Ein Held kämpft für seine Schafe.
Quelle: Pixabay

FAMILIENGOTTESDIENST MIT DEN VIERTKLÄSSLER:INNEN

Der Kampf mit dem Löwen, oder was uns wirklich stark macht. In der Ukraine herrscht Krieg. Menschen gehen mit Waffen aufeinander los. Wir in der Schweiz sind in der glücklichen Lage, dass es bei uns keine gewaltsamen kriegerische Konflikte gibt. David, der Held in unserer biblischen Geschichte, kämpfte gegen Löwen und Bären. Er war ein Hirte, der seine Schafe beschützte und dem Löwen das Schaf noch aus dem Rachen riss. Doch auch der heldenhafte David war nicht immer stark.

Auch wir kämpfen manchmal, oft ist es ein innerer Kampf, der Kampf des Gewissens etwa, oder ein Kampf gegen dunkle Gedanken und Gefühle. Wie können wir in diesem Kampf bestehen? Dem wollen wir in diesem Gottesdienst nachgehen.

Der Gottesdienst wird mitgestaltet von der Katechetin Fabienne Haas und ihren 4. Klass-Kindern. Wir freuen uns auf den Besuch von Gross und Klein.

MARKUSKIRCHE

*Sonntag, 12. Juni, 10 Uhr
Pfrn. Rahel Walker Fröhlich
Fabienne Haas Dantes mit dem Club 4*

Gottesdienste **Veranstaltungen**

So, 5. Juni, 10h

**Gottesdienst
Pfingstsonntag
mit Abendmahl**
Pfrn. Rahel
Walker Fröhlich
Kirche Glaubten

**Gottesdienst
Pfingstsonntag
mit Abendmahl**

Pfr. Markus Dietz
Tambourin
Markuskirche

So, 12. Juni, 10h

**Konfirmations-
gottesdienst**
Pfr. Manuel Amstutz
Kirche Glaubten

**Gottesdienst
mit Club 4**

Pfrn. Rahel
Walker Fröhlich
Fabienne Haas Dantes
Markuskirche

Sa, 18. Juni, 9.30h
**Kolibri – Klein-
kindergottesdienst
ab vier Jahren**

Pfrn. Rahel Walker
Fröhlich
Kirche Glaubten

So, 19. Juni, 10h
**Gemeinsamer
Gottesdienst
Flüchtlingssonntag**

Pfr. Markus Dietz
Pfr. Daniel Frei
Kirche Glaubten

So, 26. Juni, 10h
**Gottesdienst
mit Taufe**

Pfr. Manuel Amstutz
Kirche Unterdorf

Gottesdienst mit Taufe
Pfr. Markus Dietz
Markuskirche

Di, 1. Juni, 8.45h

Fraue-Zmorge
Markussaal

Di, 7. Juni, 18h

Kino am Turm
«Emilie Kempin-Spyri»
mit Anwesenheit der
Regisseurin
Markussaal

Fr, 10. Juni, 13.25h

Bildung & Kultur
Unterwegs in Vidonissa
Treffpunkt: Bhf Oerlikon

Sa, 11. Juni, 9.50h

Familienausflug
Bergwerk Käpfnach
Treffpunkt: Bhf Oerlikon

Mo, 13. Juni, 19h

Bildung & Kultur
Literaturkreis Affoltern
Pestalozzi Bibliothek
Affoltern

Di, 14. Juni, 18h

Feierabendpilgern
ab Kafi Zytlos,
Bederstr. 25, Enge

Mi, 15. Juni, 14.30h

Frauen im Gespräch
Zentrum Glaubten

Mi, 15. Juni, 19.30h

Sing-Oase
Markuskirche

Sa, 19. Juni, 8.30h

Fecker-Chilbi
Treffpunkt: HB Zürich

Mo, 27. Juni, 20h

Männertreff
Sitzungszimmer Seebach

Di, 28. Juni, 12h

**Treff 60+ und
Glaubte-Zmittag**
Grillfest mit Musik
Zentrum Glaubten

Regelmässig

Di, Mi und Fr, 8.30–11.30h

Spielgruppe Luftibus
Spielgruppenraum
Seebach

Di, 14./ 28. Juni, 12h

Glaubte-Zmittag
Zentrum Glaubten

Di, 7./ 14./ 21./

28. Juni, 13.30h
Seelsorge
Zentrum Glaubten

Di, 7./ 14./ 21./

28. Juni, 18h
Jugendtreff
JuKa Glaubten

Di, 7./ 14./ 21./

28. Juni, 18.30h
ClassiCanto Proben
Kirche Glaubten

Mi, 8./ 22. Juni, 14.30h

Malen im Kafi Mümpfeli
Affoltern

Do, 2./ 9./ 16./ 23./

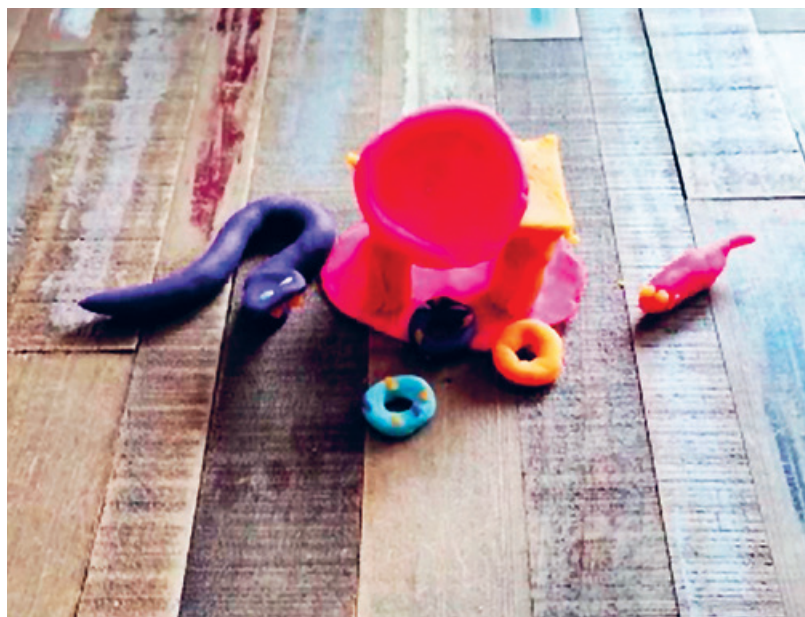
30. Juni, 18h
Jugendtreff
Jugendstube Seebach

Fr, 3. / 17. Juni, 9h

Bibelgesprächskreis
Sitzungszimmer Seebach

Fr, 10. / 24. Juni, 13h

Fürbittegruppe
Kirche Glaubten



*Die Schlange, die Maus und drei Donughts. Trickfilm
aus Knete, entstanden im verregneten Konflager 2021.*

Quelle: Manuel Amstutz

GOTTESDIENST FÜR DIE JUNGEN ERWACHSENEN

Konfirmationen 2022

**Im Juni ist das Konfjahr 2021/22 zu Ende
und die stolzen jungen Erwachsenen laden
ihre Familien zum Gottesdienst ein, in dem
sie offiziell zu stimm- und wahlberechtigten
Mitgliedern der reformierten Kirche werden.**

Konfirmiert werden:

Valentina Ammann, René Balderer
Svenja Blumenstein, Léon Carré, Leila Gloor
Jozsef Gönczi, Larissa Gugerli, Anna Gustin
Nancy Korda, Joelle Leu, Ailin Lüscher
Giulia Santos Iglesia, Leandra Scheidegger
Niels Schönholzer, Lena Wacker

KIRCHE GLAUBTEN

Sonntag, 12. Juni, 10 Uhr
Pfarrer Manuel Amstutz

Freud & Leid

TAUFEN

Milan Dovale
Romina Forster
Theo Rothenberger
Senyo Seidenfaden
Jurij Shalamov
Lita Shalamov

BESTATTUNGEN

Huldreich Gibel, 1931
Hans-Joachim Heise, 1931
Margareta Krauer, 1925
Otto Schmied-Werthmüller, 1925
Nelli Schoch-Müller, 1927
Ida Schwendimann-Bösch, 1924



www.reformiert-zuerich.ch/elf



KIRCHE GLAUBTEN AFFOLTERN

Riedenhaldenstrasse 1
8046 Zürich



MARKUSKIRCHE SEEBACH

Höhenring 56
8052 Zürich



KIRCHE UNTERDORF AFFOLTERN

Zehntenhausstrasse 94
8046 Zürich



NIKLAUSKIRCHE SEEBACH

Seebacherstrasse/Buhnrain 1
8052 Zürich



ZENTRUM GLAUBTEN AFFOLTERN

Riedenhaldenstrasse 1
8046 Zürich



KIRCHGEMEINDEHAUS SEEBACH: MARKUSSAAL, JUGENDSTUBE, SITZUNGS- ZIMMER, SPIELGRUPPE

Höhenring 56
8052 Zürich

PFARRTEAM

Manuel Amstutz | 044 372 17 30
manuel.amstutz@reformiert-zuerich.ch

Markus Dietz | 044 558 44 38
markus.dietz@reformiert-zuerich.ch

Daniel Frei, «Chile mobil» | 076 303 86 81
daniel.ch.frei@reformiert-zuerich.ch

Esther Gisler Fischer | 043 495 90 56
esther.gisler@reformiert-zuerich.ch

Urs Niklaus | 044 371 24 23
urs.niklaus@reformiert-zuerich.ch

Patrick Werder | im Weiterbildungsurlaub

Rahel Walker Fröhlich | 079 459 24 95
rahel.walker@reformiert-zuerich.ch

SOZIALDIAKONIE

Agavni von Grünigen | 043 495 90 53
agavni.von-gruenigen@reformiert-zuerich.ch

Andrea Kälin | 044 377 62 63
andrea.kaelin@reformiert-zuerich.ch

Silke Korn | 044 377 62 60
silke.korn@reformiert-zuerich.ch

KATECHESE/UNTI

Doris Däpp | 044 372 23 64
doris.daepp@reformiert-zuerich.ch

Olivia Isliker | 079 209 56 66
olivia.isliker@reformiert-zuerich.ch

Fabienne Haas Dantes
fabienne.haas@reformiert-zuerich.ch

JUGENDARBEIT

Dario Ulrich | 079 621 63 45
dario.ulrich@reformiert-zuerich.ch

MUSIK

Eugenio Giovine | 077 418 76 18
eugenio.giovine@reformiert-zuerich.ch

Mayu Okishio | 044 301 05 97
mayu.okishio@reformiert-zuerich.ch

ADMINISTRATION

Karin Grieder | 044 377 62 62
sekretariat.kk.elf@reformiert-zuerich.ch

Petra Höller | 044 377 62 62
sekretariat.kk.elf@reformiert-zuerich.ch

Sereina Deplazes | 044 377 62 62
sereina.deplazes@reformiert-zuerich.ch

HAUSWART/RAUMVERMIETUNG

Affoltern | 044 377 62 64
hausdienst.kk.elf@reformiert-zuerich.ch

Seebach | 043 495 90 55
arbnor.kryeziu@reformiert-zuerich.ch

BETRIEBSLEITUNG

Beat Meier, ad interim | 044 377 62 67
beat.meier@reformiert-zuerich.ch

PRÄSIDENTIN KIRCHENKREISKOMMISSION

Margot Hausammann Stalder | 044 300 31 33
margot.hausammann@reformiert-zuerich.ch